

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Band: 33 (1994)
Heft: 3: Geschnittene Pflanzen = Topiaire = Topiary
Nachruf: Roberto Burle-Marx gestorben : im Banne von Kunst und Natur
Autor: Mathys, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schen Gärten in unserem Jahrtausend». Weitere Reisen führen ihn erneut nach England, und er wird in kurzer Zeit einer der anerkannten Kenner der englischen Gartenkunst. Es folgen Veröffentlichungen, eine vielbeachtete Ausstellung über dieses Thema und Volkshochschul-Kurse, die der Verstorbene in der Folge geleitet hat.

1985 werden dem Unermüdlichen hohe Ehren zuteil. Die Universität Basel verleiht Richard Arioli die Ehrendoktor-Würde. Diese Ehrung kommt einem Stadtgärtner und Landschaftsarchitekten zu, der sich, wie die Laudatio sagt: «in Anerkennung seines unermüdlichen Einsatzes zur Erhaltung der städtischen Flora als Element der Lebensqualität der Stadtbewohner verdient gemacht hat».

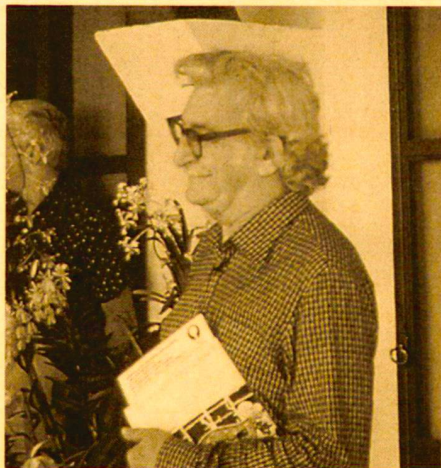
Richard Arioli ist zum Ehrenmitglied unseres Bundes der Landschaftsarchitekten erkoren worden. Wir anerkennen seine grosse Persönlichkeit und gedenken seiner mit seinen eigenen Worten (Zitat):

«Wenn nach allem Hoffen und Streben, Lieben und Arbeiten, Gewinnen und Verzichten der Tod an den Menschen herantritt, so kann er seine letzte Ruhestätte nicht mehr wie einst auf dem Hügel neben der Kirche finden. Der Platz ist dort meistens zu eng geworden. Daher wurde auch der Friedhof zu einer besonderen Aufgabe, zu deren Lösung der Grüngestalter schon vielerorts einen entscheidenden Beitrag geleistet hat, weil es vorwiegend gärtnerische Mittel sind, welche die Gräberfelder räumlich fassen und untereinander verbinden und dem Ort eine ernste und zugleich tröstliche Atmosphäre zu geben vermögen.»

Der Familie Arioli spreche ich im Namen des Berufsstandes meine herzliche Anteilnahme aus!

Wolf Hunziker, Landschaftsarchitekt, Basel

Roberto Burle-Marx gestorben



Im Banne von Kunst und Natur

Am 4. Juni 1994 ist in Rio de Janeiro im Alter von 84 Jahren der weltbekannte Landschaftsarchitekt Roberto Burle-Marx gestorben.

Mit seinem Hinschied erlitt nicht nur Brasilien, sondern die Landschaftsgestaltung in der ganzen Welt einen unermesslichen Verlust. Sein ganzheitliches Wirken und Gestalten mit Pflanzen im Freiraum ist seit vielen Jahren international bekannt und bewundert worden.

Als Deutsch-Brasilianer wählte Burle-Marx für seine künstlerische Ausbildung Berlin, und seine ausgereifte Formensprache verriet wesentliche Impulse aus dem malerischen Œuvre von Le Corbusier. Dabei setzte er die Pflanzenwelt in ihrer ganzen tropischen Fülle als architektonische Komponente in seinen Garten- und Parkschöpfungen ein. In unverwechselbarer Art und Weise spiegeln seine Anlagen die Kombination eines grossen Gärtnerturns mit der Arbeits- und Konzeptionsweise des bildenden Künstlers wider.

Ausserdem war Burle-Marx auch ein gewichtiger Mahner im Hinblick auf den bedenklichen Landschaftsverbrauch und Umgang mit der unvergleichlichen Natur in Brasilien. Mit Roberto Burle-Marx gedenken wir eines Landschaftsarchitekten, dessen Schaffen über kontinentale Grenzen hinauswies und ein grosses Leitbild für die Zukunft schuf. HM

Der BSLA gratuliert

Peter Stünzi, Bickel-Preisträger 1994



Die Fachhochschule Weihenstephan in Freising zeichnet alljährlich bedeutende Persönlichkeiten aus dem Berufsleben mit der Verleihung des Hans-Bickel-Preises aus.

Peter Stünzi studierte in den Jahren 1969–72 an der Fachhochschule Weihenstephan drei Jahre die Fachrichtung Landespflege. In die Schweiz zurückgekehrt, war er beim Schweizerischen Bund für Naturschutz zuständig für dessen Naturschutzgebiete. 1978 wurde er als Direktor des Gartenbauamtes Zürich gewählt und füllte seither dieses Amt mit der ihm eigenen Beharrlichkeit, Freude und Zielstrebigkeit aus. Seit Jahren wirkt er mit im Vorstand des BSLA und als Präsident der Vereinigung Schweizerischer Stadtgärtnereien und Gartenbauämter.

Die Preisverleihung fand am 17. Juni 1994 in Weihenstephan statt, die Laudatio hielt Dr. Ruedi Aeschbacher, alt Stadtrat von Zürich.

Der BSLA gratuliert seinem Mitglied ganz herzlich zu dieser hohen Auszeichnung.

Klaus M. Hagmann wurde 65

Einundzwanzig Monate nach seiner Pensionierung als Amtschef-Stellvertreter des Amtes für Raumplanung des Kantons Zürich feierte Klaus M. Hagmann am 1. August 1994 in seiner Wahlheimat Stein am Rhein seinen 65. Geburtstag. Die Worte: «Dies Haus ist mein und doch nicht mein, das Leben ist kurz!» stehen am Erker seines schönen Hauses am Rhein. Mit diesen Worten wird unser kurzes Dasein auf Erden und unsere Verpflichtung angesprochen, die uns anvertrauten Erdengüter möglichst unversehrt zu hinterlassen. Nach dieser Devise gestaltete der Jubilar sein Berufs- und Privatleben.

Das Berufsleben begann mit einer Gärtnerlehre in der Gartenbauschule Châteline in Genf. Die Weiterbildung fand in Betrieben in Dänemark und Norwegen und im väterlichen Gartenbaubetrieb in Zürich statt. 1957 absolvierte der Jubilar die Eidgenössische Meisterprüfung für Gartengestaltung und -unterhalt. Im Jahre 1958 wanderte Hagmann mit seiner Gattin in die Vereinigten Staaten aus. Er beabsichtigte dort zu bleiben und sich zum Landschaftsarchitekten und Landplaner auszubilden. In Los Angeles fand er eine Anstellung in einem reputierten Büro, das ihm die Möglichkeit zu der erwünschten Ausbildung bot. 1961 absolvierte er die Examen des Staates New York und 1962 des Staates Kalifornien zur Erlangung des Titels Landschaftsarchitekt. 1963 wurde er Teilhaber im Büro Cornell, Bridgers und Troller, Landschaftsarchitekten, in Los Angeles.

Anlässlich eines Aufenthaltes in der alten Heimat im Landesausstellungsjahr 1964 wurde er einer-



seits durch alte Freunde und andererseits durch die damals in der Schweiz herrschende, positive Aufbruchstimmung ermuntert, in die Heimat zurückzukehren. Ein Gespräch mit dem Leiter des kantonalen Planungsamtes Zürich führte zur Anstellung als Kreisplaner auf den 1. April 1965. Mit Hagmann fand der erste Landschaftsarchitekt eine Anstellung in einem kantonalen Planungsamt. 1967 wurde er Leiter des Büros für Landschaftsschutz, und 1972 wurde er zum Fachkoordinator und Chef-Stellvertreter ernannt.

Unter seiner Leitung wurden zahlreiche Landschaftsschutzverordnungen erarbeitet, der Fonds für den Natur- und Heimatschutz wurde auf 50 Mio Franken bei jährlichen Einlagen von 10 bis 20 Mio Franken aufgestockt, und der Natur- und Heimatschutz fand im neuen Planungs- und Baugesetz eine zeitgemässe gesetzliche Grundlage. Massgeblich beteiligt war er am regierungsrätlichen Antrag für den kantonalen Gesamtplan 1978, dem ersten kantonalen Richtplan. Als Mitglied der kantonalen Waffenplatzkommission erhielt er Gelegenheit die Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes beim Bau des Waffenplatzes Zürich im Reppischtal wahrzunehmen. Die frühzeitige Erkennung dieser Interessen führte zu einer beispielhaften Lösung dieses Grossprojektes. Der Schutz der Landschaften vor Eingriffen und die sorgfältige Einfügung von Unvermeidlichem in die Landschaft waren ihm wichtig. Seine Bemühungen um das Landschaftsbild am Zürichsee werden bezeugt durch die planerische Sicherung der Rebberge und den Erwerb des Richterswiler Horns, der Vorder Au und zuletzt des Landgutes Schloss Au durch den Kanton.

Zum Teil von Amtes wegen war Klaus Hagmann Mitglied zahlreicher Kommissionen oder Vorstandsmitglied vieler Natur- und Landschaftsschutzvereinigungen. Nach seinem Austritt aus dem Staatsdienst wählte ihn der Regierungsrat als Privatperson in die kantonale Natur- und Heimatschutzkommission, Vorstandsmitglied bleibt es bis auf weiteres bei den Zürcher Wanderwegen, im Verband zum Schutz des Landschaftsbildes am Zürichsee und im Zürcher Naturschutzbund. Mitglied des BSLA wurde Klaus Hagmann im Jahre 1970. In den Jahren 1985–91 war er Mitglied der Aufnahmekommission.

Politisch steht Klaus Hagmann der CVP nahe. Als deren Vertreter war er während 12 Jahren Mitglied des Gemeinderates Küsnacht ZH als Bau- und Planungsvorstand. SH

Der BSLA dankt dem Jubilar für seine beispielhaften beruflichen Leistungen und wünscht ihm einen schönen und beglückenden Lebensabend in seinem Alterssitz im malerischen Stein am Rhein!

Georges Martin, Collonges-Bellerive, 75jährig

Georges Martin, seit 1969 Mitglied des BSLA/FSAP, kann am 4. Oktober 1994 seinen 75. Ge-